

Erst Mordsmenü, dann Mordsgeschichten

Subtil, tiefgründig, wendungsreich, komisch: Bremer Trio „Die Bittersüßen“ liest in Barrier Wassermühle

VON DAGMAR VOSS

Syke-Barrien. Mordsmäßig spannend ging es am Freitagabend in der Barrier Wassermühle zu – und diverse Opfer waren zu beklagen. Zumindest virtuell, denn drei mörderische Damen gaben kriminelle Geschichten zum Besten, kleine amüsante Sketche und böse Moritaten.

Zwischen den verschiedenen Texten des Trios „Die Bittersüßen“ konnten sich die Gäste bei einem Mahl stärken, das als „Mordsmenü“ angekündigt war, als Speisefolge in vier Gängen aus der „Giftküche“ der Wassermühle. Schierlingsbecher, Knollenblätterpilzsuppe, Sülze in Arsen und Mousse au Zyankali gab es zu kosten. Schon der giftgrüne Begrüßungscocktail „Grüne Witwe“ stimmte auf das Folgende ein, auf sechs Versuche „meine Gäste loszuwerden“, so las es sich auf der Menükarte von Christiane Palm-Hoffmeister

Nachdem beim ersten Versuch, dem köstlichen Pilzcremesüppchen, alle Anwesenden überlebten, konnten sie sich mit der ersten Geschichte geistig auf Krimi einstellen. Auch den zweiten kulinarischen Versuch, die Gäste loszuwerden, sechs Antipasti mit allerlei Variationen aus dem Hengengärtchen, überlebte das Publikum der ausgebuchten Wassermühle bei bester Gesundheit, ebenso wie die drei Köstlichkeiten mit Namen „Der Imam fiel in Ohnmacht“, einem Grünkohl, der „aller Norddeutschen Tod“ sein sollte, da er ohne Pinkelel daherkam, und „Herrn Janssons Versu-

chung“ – schwedischer Kartoffelauflauf. Und um es gleich vorweg zu nehmen, bis heute ist noch niemand zu beklagen, der das Menü nicht überlebt hätte. Selbst das Dessert, „Schneewittchens Apfel“, schien nicht vergiftet zu sein. Insgesamt waren sich Gäste einig, „einfach köstlich und eine Spitzenidee.“

Bei den mörderischen Kurzgeschichten von Alexa Stein, Kathrin Wischnath und Martina Jansen, die entweder im geheimnisvollen Verschwinden etlicher Zeitgenossen männlichen Geschlechts oder ganz offensichtlichen Beseitigungen derselben endeten, lauschten die Besucher mit spürbarer Spannung. Mal subtil und tiefgründig, mal wendungsreich und befreiend komisch und auch schon mal ganz schräg wirkten die Erzählungen des Bremer Krimi-Trios.

Bei „Enno geht segeln“ von Kathrin Wischnath erzählt die Autorin aus der Ich-Perspektive vom Segelausflug mit dem Gatten, der dann merkwürdigerweise nachts schwimmen geht. Kehrt er wieder? Urkomisch wurde es bei einem kleinen Sketch: Zwei Damen stehen offensichtlich am Grab eines Dahingeshiedenen, aber die Trauer hat ihre Grenzen. Die eine ist die ehemalige Gattin, die andere die Geliebte des Verbliebenen. Am Rande erscheint Uwes Seele – und alle drei berichten von dem Geschehen um einen teuren Fisch, eine Lebensversicherung und wie Uwe dank seiner Reiherfalle und einer kleinen Veränderung der Stromzufuhr nun zu seiner letzten

Ruhe gekommen ist. Die beiden Damen machen sich mit viel Geld auf den Weg nach Sylt.

Mehr von diesen vergnüglich-mörderischen Geschichten können die Besucher in

dem Taschenbuch „Im M(N)orden was Neues“ nachlesen, das „Mörderische Schwestern“, die Vereinigung deutschsprachiger Krimiautorinnen, herausgegeben hat.



Mörderisch gut: „Die Bittersüßen“ Martina Jansen (von links), Alexa Stein und Kathrin Wischnath lesen in der Barrier Wassermühle. FOTO: UDO MEISSNER